

Zeitschrift: Bericht an das eidg. Departement des Innern und an die Regierungen der subventionierenden Kantone über den Gang der Arbeiten am Schweizerischen Idiotikon

Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon

Band: - (1902)

Rubrik: Bericht 1902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

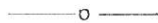
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

an das hohe eidg. Departement des Innern

über den

Gang der Arbeiten am schweizerdeutschen Idiotikon während des Jahres 1902.



Im Bestande des Leitenden Ausschusses hat das Berichtsjahr keine Änderung gebracht. Leider wurde Herr Prof. Thomann, unser ältestes, vielverdientes Mitglied, durch Krankheit das ganze Jahr über von den Sitzungen ferngehalten, und seit dem Spätherbst liegt auch unser hochverehrter Präsident, Herr Prof. A. Schneider, schwer krank darnieder, so daß die Leitung der Geschäfte vom Vizepräsidenten, Herrn Nationalrat Oberst U. Meister, übernommen werden mußte. Wir entbieten beiden Herren unsre herzlichsten Wünsche für baldige Genesung.

Aus der Redaktion schied zu Ende des Berichtsjahres Herr Dr. R. Schoch, Professor an der hiesigen Kantonsschule. Er hatte seit 1882 auf unserm Bureau gearbeitet, seit 1885 als zeichnender Redaktor; nach Dr. Staubs Tode war ihm daneben auch die Stelle des Bureauchefs übertragen worden. Schon 1898 hatte er, um sich

zu entlasten, seinen Rücktritt nehmen wollen, war dann aber, gegen eine wesentliche Herabsetzung seiner vertraglichen Pflichten, davon zurückgekommen. Mit dem abgelaufenen Jahre ist er nun endgültig aus der Redaktion ausgetreten, immerhin ohne damit sein Verhältnis zum Idiotikon ganz zu lösen, indem er als Hilfsarbeiter auch fernerhin mit ihm verbunden bleiben wird. Wir sprechen bei diesem Anlaß Herrn Schoch unsre Anerkennung aus für den großen Eifer und die Hingabe, die er während einer langen Reihe von Jahren im Dienst unsres Unternehmens bewiesen hat. Wir danken ihm besonders auch dafür, daß er seine, z. T. im Hinblick auf die Bedürfnisse des Idiotikons gesammelte Privatbibliothek viele Jahre hindurch in der uneigennützigsten Weise der Redaktion zu unbeschränkter Verfügung stellte und uns dadurch der Notwendigkeit überhob, eine große Zahl von Büchern aus unsern eignen beschränkten Mitteln anzuschaffen. Durch seinen Rücktritt wurden wir dann allerdings doch gezwungen, den Teil seiner Bibliothek, der bisher zum unentbehrlichen Arbeitsmaterial der Redaktion gehört hatte — etwa 650 Bände — käuflich zu erwerben.

Als Ersatz für Herrn Schoch nahm der Ausschuß Herrn F. Balsiger in Aussicht, einen jungen Berner Germanisten, der soeben seine Studien mit vorzüglichem Erfolg abgeschlossen hatte und uns von zuständiger Seite aufs beste empfohlen war; seine besondere Neigung zur Mundartforschung hatte er bereits durch eine kleine gedruckte Arbeit und die Wahl seines Dissertations-Themas an den Tag gelegt. Herr Balsiger wurde am 1. Oktober, zunächst provisorisch, ins Bureau aufgenommen. Sein Eintritt in die Redaktion würde auch den Vorteil bringen, daß unsre westlichen Mundarten wieder einen besondern Vertreter im Redaktionskollegium erhielten.

Der Druck des Wörterbuchs ist im Berichtsjahr um 24 Bogen fortgeschritten (Bogen 12—35 des V. Bandes). Ausgegeben wurden die Hefte XLV und XLVI, die den Schluß der mit *bl*- und einen Teil der mit *br*- anlautenden Stämme enthalten. Wir dürfen hoffen, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, im nächsten Jahre dem Abschluß des Buchstaben *b* (*p*) nahe zu kommen.

Fürs nächste Jahr in Aussicht genommen, im Berichtsjahr z. T. vorbereitet ist die Herausgabe eines Verzeichnisses der bis jetzt fürs Wörterbuch ausgezogenen literarischen Quellen samt den dafür gebrauchten Abkürzungen, womit wir einem aus unserm Leserkreis oft geäußerten Wunsche entgegenkommen. Das Verzeichnis, das außerdem auch die zahlreichen, seit dem I. Bande neu hinzugekommenen abgekürzten Ortsbezeichnungen enthalten soll, wird ungefähr den Umfang eines unsrer gewöhnlichen Hefte erreichen.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Zufluß neuen, teils handschriftlichen, teils gedruckten Materials für unsre Sammlungen fortgedauert. Wir danken allen freundlichen Spendern aufs wärmste, nicht minder auch den vielen alten und neuen Freunden, die unsre Bitten um Auskunft stets bereitwillig, oft unter bedeutendem Aufwand von Zeit und Mühe, beantwortet haben. Da unser Zettelmaterial vielfach lückenhafte und ungenaue Angaben enthält, sind solche Erkundigungen durchaus notwendig; die darauf verwendete Arbeit wird reichlich aufgewogen durch den Gewinn, der dem Wörterbuch in Hinsicht auf Vollständigkeit und Genauigkeit seiner Arbeit daraus erwächst.

Den hohen Behörden des Bundes und der Kantone statten wir ehrerbietigen Dank ab für die uns im Berichtsjahr aufs neue gewährten Zuschüsse. Unsre Mittel sind durch die laufenden Ausgaben immer vollauf in Anspruch

genommen, und die Deckung außerordentlicher Ausgaben, wie z. B. für den oben erwähnten Bücherankauf, ist mit Schwierigkeiten verbunden. Wir begrüßen es daher mit doppelter Freude, daß der Zuschuß des Bundes fortan etwas höher sein wird als bisher, und daß auch eine kleine Vermehrung der kantonalen Beiträge zu gewärtigen ist.

Die Redaktion wird sich für diese Beweise der Anerkennung und des Wohlwollens durch möglichst rasche Förderung ihrer Arbeit erkenntlich zeigen.

Zürich, den 10. Januar 1903.

Der Leitende Ausschuss
für das schweizerdeutsche Idiotikon.